

## Akkreditierungsbericht

(Re-)Akkreditierungsverfahren an der

**Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde**

**„Unternehmensmanagement“ (B.A.)** (*Reakkreditierung*)

**„Finanzmanagement“ (B.A.)** (*Reakkreditierung*)

**„Regionalmanagement“ (B.A.)** (*Reakkreditierung*)

**„Nachhaltige Unternehmensführung“ (M.A.)** (*Erstakkreditierung*)

### **I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens**

**Erstmalige Akkreditierung der Studiengänge „Finanzmanagement“ (B.A.) und „Unternehmensmanagement“ (B.A.) am:** 24.03.2009, durch: ACQUIN, bis: 30.09.2014, außerordentliche Verlängerung auf Antrag der Hochschule bis: 30.09.2015, vorläufige Akkreditierung durch ACQUIN bis 30.09.2016

**Erstmalige Akkreditierung des Studiengangs „Regionalmanagement“ (B.A.) am:** 13.07.2010 durch: ZEvA, bis 30.08.2015, vorläufige Akkreditierung durch ACQUIN bis 30.09.2016

**Vertragsschluss am:** 10.12.2014

**Eingang der Selbstdokumentation:** 02.03.2015

**Datum der Vor-Ort-Begehung:** 01./02.07.2015

**Fachausschuss:** Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

**Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN:** Stephanie Bernhardt

**Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am:** 07./08.12.2015, 06.12.2016

**Mitglieder der Gutachtergruppe:**

- **Christoph Back**  
Studierender der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzierung an der Leuphana Universität Lüneburg
- **Prof. Dr. Reinhard Behrens**  
Fachhochschule Nordhausen, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Lehrgebiet Rechnungswesen und Controlling

- **Prof. Dr. Ulrich Harteisen**  
Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen,  
Fakultät Ressourcenmanagement, Lehrgebiet Raumentwicklung und Regionalmanagement
- **Dipl.-Ing./ Dipl.-Kfm Heinz Bergfeld**  
Institut für Regionalmanagement, Solms
- **Prof. Dr. Thomas Träger**  
Steinbeis Hochschule Berlin, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät; Träger Managementbe-  
ratung, Landshut
- **Prof. Dr. Georg Zollner**  
Hochschule München, Fakultät für Betriebswirtschaft, Lehrgebiet Allgemeine BWL / Entre-  
preneurship / Nachhaltiges Management

**Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe** sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

**Als Prüfungsgrundlage dienen** die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Ablauf des Akkreditierungsverfahrens .....</b>	<b>1</b>
<b>II</b>	<b>Ausgangslage .....</b>	<b>4</b>
	<b>1 Kurzportrait der Hochschule .....</b>	<b>4</b>
	<b>2 Kurzinformationen zu den Studiengängen .....</b>	<b>4</b>
	<b>3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung .....</b>	<b>5</b>
<b>III</b>	<b>Darstellung und Bewertung .....</b>	<b>6</b>
	<b>1 Studiengangübergreifende Aspekte aller Studiengänge .....</b>	<b>6</b>
	1.1 Ziele .....	6
	1.2 Konzept .....	7
	1.3 Implementierung .....	10
	1.4 Qualitätsmanagement .....	14
	<b>2 Studiengangsspezifische Aspekte .....</b>	<b>16</b>
	2.1 Unternehmensmanagement (B.A.) .....	16
	2.2 Finanzmanagement (B.A.) .....	19
	2.3 Regionalmanagement (B.A.) .....	21
	2.4 Nachhaltige Unternehmensführung (M.A.) .....	23
	<b>3 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 20.02.2013 .....</b>	<b>26</b>
	<b>4 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe .....</b>	<b>27</b>
<b>IV</b>	<b>Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN .....</b>	<b>28</b>
	<b>1 Akkreditierungsbeschluss .....</b>	<b>28</b>
	<b>2 Feststellung der Auflagenerfüllung .....</b>	<b>30</b>

## **II Ausgangslage**

### **1 Kurzportrait der Hochschule**

Die heutige Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (fortan mit HNEE abgekürzt) wurde nach 1990 als Fachhochschule an einem traditionsreichen forst- und holzwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsstandort gegründet. Der Gründung lag ein spezifischer Auftrag zu Grunde, der die regionale Wirtschaftsentwicklung begleiten und fördern soll. Besonderes Augenmerk sollte auf Landschaftsnutzung, Landschaftsentwicklung, dem Naturschutz sowie der nachhaltigen Entwicklung der regionalen Wirtschaft des ländlichen Raumes gerichtet werden. An der HNEE sind rund 2.000 Studierende an vier Fachbereichen mit 17 Studiengängen immatrikuliert. Die Hochschule ist Arbeitgeberin für rund 280 Mitarbeiter, davon 54 Professoren. Die Studienangebote sind nicht nur regional bzw. deutschlandweit, sondern mittlerweile auch international nachgefragt.

### **2 Kurzinformationen zu den Studiengängen**

Die drei zur Akkreditierung anstehenden Bachelorstudiengänge sowie der zur Erstakkreditierung anstehende Masterstudiengang sind gemeinsam am Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde angesiedelt. Zwischen den Studiengängen bestehen enge Verknüpfungen zu strategischen sowie studiengangsübergreifenden Aufgaben bestehen.

Der 180 ECTS-Punkte umfassende, sechssemestrige Bachelorstudiengang „Unternehmensmanagement“ (B.A.) startet jährlich zum Wintersemester. Er wurde zum Wintersemester 2005/06 eingeführt. Pro Jahr stehen 54 Studienplätze zur Verfügung.

Der 180 ECTS-Punkte umfassende, sechssemestrige Bachelorstudiengang „Finanzmanagement“ (B.A.) startet jährlich zum Wintersemester. Er wurde zum Wintersemester 2005/06 eingeführt. Pro Jahr stehen 31 Studienplätze zur Verfügung.

Der 180 ECTS-Punkte umfassende, sechssemestrige Bachelorstudiengang „Regionalmanagement“ (B.A.) startet jährlich zum Wintersemester. Er wurde zum Wintersemester 2004/05 eingeführt. Pro Jahr stehen 29 Studienplätze zur Verfügung.

Der 120 ECTS-Punkte umfassende, viersemestrige Masterstudiengang „Nachhaltige Unternehmensführung“ (M.A.) startet jährlich zum Wintersemester. Er wurde zum Wintersemester 2014/15 eingeführt. Pro Jahr stehen 25 Studienplätze zur Verfügung. Der Masterstudiengang baut inhaltlich konsekutiv auf die Bachelorstudiengänge des Fachbereiches Nachhaltige Wirtschaft der HNE Eberswalde auf. Auch Absolventen mit einem Hochschulabschluss anderer Fachrichtungen

gen können sich bewerben, wenn sie mindestens 60 ECTS-Punkte in wirtschaftswissenschaftlichen Studienmodulen; extracurriculare Zusatzqualifikationen im betriebswirtschaftlichen Bereich von 60 ECTS-Punkten oder einschlägige Berufspraxis nachweisen können.

### **3 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung**

Die Studiengänge „Finanzmanagement“ (B.A.) und „Unternehmensmanagement“ (B.A.) wurden im Jahr 2009 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert. Es wurden keine Empfehlungen ausgesprochen. Der Bachelorstudiengang „Regionalmanagement“ (B.A.) wurde im Jahr 2010 durch die ZEvA begutachtet und akkreditiert. Für den Studiengang wurden keine Empfehlungen ausgesprochen.

### **III Darstellung und Bewertung**

#### **1 Studiengangübergreifende Aspekte aller Studiengänge**

##### **1.1 Ziele**

###### 1.1.1 Institutionelle, übergeordnete Ziele; Einhaltung der Rahmenvorgaben

Die Hochschule sieht sich in der Tradition des holzwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsstandorts Eberswalde. Der Neugründung 1990 lag der spezifische Auftrag zu Grunde, die regionale Wirtschaftsentwicklung zu begleiten und zu fördern. Besonderes Augenmerk sollte auf Landschaftsnutzung, Landschaftsentwicklung, den Naturschutz sowie der nachhaltigen Entwicklung der regionalen Wirtschaft des ländlichen Raumes gerichtet werden. In diese Gesamtstrategie sind sowohl die Bachelorstudiengänge als auch der neue Masterstudiengang des Fachbereichs Nachhaltige Wirtschaft sehr gut eingebunden. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Strategie und passen zum Leitbild der Hochschule. Die drei Bachelorstudiengänge sind die Basis des Fachbereichs Nachhaltige Wirtschaft und werden sinnvoll durch den neuen Masterstudiengang Nachhaltige Unternehmensführung (M.A.) ergänzt.

Die Bachelorstudiengänge beginnen grundsätzlich zum Wintersemester. Für die Bachelorstudiengänge Finanzmanagement und Regionalmanagement werden je rund 30 Studienplätze pro Studienjahr angeboten, für den Bachelorstudiengang Unternehmensmanagement 54 Studienplätze, für den Masterstudiengang 25. Die Hochschule ist mit ihrem Ansatz der Nachhaltigkeit inzwischen bundesweit bekannt, und es gibt erheblich mehr Studienbewerber als verfügbare Plätze.

2007-2009 gab es in den Bachelorstudiengängen relativ hohe Abbrecherquoten. Als Konsequenz wurden im vierten Semester Pflichtgespräche eingeführt, in denen überprüft wurde, auf welchem Stand der jeweilige Studierende ist, auch, ob es Immatrikulationen ohne Teilnahme am Studium gibt. Die Abbrecherquote hat sich durch die Pflichtgespräche etwa auf 5-10% reduziert, was als guter Wert einzustufen ist. Zu beachten ist, dass auch die Studierenden als Abbrecher zählen, die innerhalb der Hochschule den Studiengang wechseln. Die Regelstudienzeit wird mitunter überschritten, wobei es hier Unterschiede zwischen den Bachelorstudiengängen gibt. Die Hauptursache hierfür liegt aber nicht in der Arbeitsbelastung, sondern in den freiwillig verlängerten Praktika und Auslandssemestern. Die Workloadbemessung beurteilen die Gutachter als angemessen, die befragten Studierenden vor Ort bestätigten den Eindruck. Bestätigt wird er auch durch die vorgelegte Auswertung der Studierendenbefragung als Teil des CHE-Hochschulrankings, bei der sich für die Studierbarkeit bei einer Skala von 1 (Spitzengruppe) bis 3 (Schlussgruppe) ein Mittelwert von 1,7 ergab, der leicht über dem Durchschnitt (1,8) aller am Ranking teilgenommenen Hochschulen lag.

Die Qualifikationsziele der jeweiligen Module umfassen sowohl fachliche als auch überfachliche Aspekte. Sie tragen, neben der Befähigung eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen, unter anderem auch zur Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Förderlich hierfür sind insbesondere die Praxisprojekte und die Einbindung der Studierenden in die Gestaltung von Tagungen und Messen, außerdem in gemeinsam mit polnischen Hochschulen durchgeführten Partnerprojekten. Fach-, Methoden-, Sozial- und personelle Kompetenz werden jeweils angemessen vermittelt. Die Schlüsselqualifikationen werden je nach Fach in Übungen, Gruppenarbeiten und Referaten geschult. Unter dem für alle Studiengänge an der HNEE geltenden Ziel der Nachhaltigkeit spielen zwangsläufig fachethische Aspekte eine besondere Rolle im Studienangebot.

Die Studiengänge erfüllen die Bestimmungen der rechtlich verbindlichen Verordnungen, hier sind insbesondere zu nennen der Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse, die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie die Vorgaben des Akkreditierungsrates.

## **1.2 Konzept**

### **1.2.1 Zulassung, Auswahlverfahren**

Zum Bachelorstudium zugelassen werden Bewerber, welche i.d.R. über eine Hochschulzugangsberechtigung verfügen. Es können auch Bewerber zugelassen werden, die über eine studienfachbezogene Berufsausbildung mit zwei Jahren Berufserfahrung verfügen. Auch eine bestandene fachrichtungsbezogene Eignungsprüfung laut brandenburgischem Hochschulgesetz kann zur Zulassung führen. Alle näheren Angaben sind § 9 Abs. 2 und 3 des BbgHG vom 28.04.2014 zu entnehmen. Als sprachliche Zulassungsvoraussetzung gilt für ausländische Bewerber der Nachweis der „Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang“ (DSH-2) oder einer vergleichbaren Qualifikation. Die Auswahl der Bewerber erfolgt über die Durchschnittsnote und die Wartezeit.

Zum Masterstudium zugelassen werden Bewerber, die über einen Hochschulabschluss mit mindestens 180 ECTS-Punkten auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften oder über einen Hochschulabschluss in einem Studiengang mit wirtschaftlichem Anteil in Höhe von mindestens 60 ECTS-Punkten verfügen. Zu den relevanten wirtschaftswissenschaftlichen Studienmodulen zählen unter anderem Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Steuerlehre, Mathematik, Statistik, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Personalwirtschaft, Controlling, Marketing, Marktforschung, Unternehmensführung. Eine Kompensation der geforderten 60 ECTS-Punkte in den wirtschaftswissenschaftlichen Kernmodulen ist möglich durch nachgewiesene einschlägige extra-curriculare wirtschaftswissenschaftliche Zusatzqualifikationen oder durch nachgewiesene einschlägige Berufspraxis. Übersteigt die Zahl der Studienbewerber die

Zahl der zugewiesenen Studienplätze, werden bei entsprechender Bewerbungslage die Studienplätze nach dem Grad der Qualifikation vergeben (Bewerber mit den besten Abschlussnoten eines zuvor absolvierten und für die Zulassung maßgeblichen Studienganges). Für ausländische Bewerber gilt als sprachliche Zulassungsvoraussetzung der Nachweis guter Kenntnisse der deutschen Sprache mittels TestDaF (mindestens Niveaustufe 4) oder DSH (mindestens Niveaustufe DSH-2) oder Goethe Institut (mindestens C 1) oder vergleichbarer nachgewiesener Qualifikation.

Die Zulassungsvoraussetzungen sind in den Studien- und Prüfungsordnungen der einzelnen Studiengänge definiert. Sie werden als angemessen erachtet.

### 1.2.2 Prüfungssystem

Die Prüfungsmodalitäten sind für alle Studiengänge ausführlich in der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung sowie in den Modulbeschreibungen formuliert, außerdem übergreifend in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung. Folgende Prüfungsformen werden nach Einschätzung der Gutachtergruppe modulbezogen und kompetenzorientiert eingesetzt: Mündliche Prüfungen, Referate, Präsentationen, Klausuren, Projektarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten wie Belegarbeiten. Letztere sind schriftliche Ausarbeitungen in Höhe von etwa 15 Seiten. Mit den angebotenen Prüfungsformen kann adäquat die Erreichung der jeweiligen Qualifikationsziele festgestellt werden. Die vorgesehenen Prüfungsformen sind in einem ausgewogenen Verhältnis hinsichtlich der Wissens- und Kompetenzüberprüfung gestaltet.

Den grundlegenden Anforderungen an die Gestaltung des klassischen studienbegleitenden Prüfungssystems wird insofern Rechnung getragen, als dass jedes Modul grundsätzlich mit einer Modulprüfung abschließt; die wenigen Ausnahmen werden mit didaktischen Intentionen angemessen begründet. In diesem Kontext ist es mit der Einführung der sogenannten Belegarbeiten gelungen, eine Abkehr von der einseitigen Klausurprüfungsbelastung zu initiieren, und zugleich das Selbststudium weiter zu forcieren. Der Umfang der Prüfungen ist in allen zu begutachtenden Studiengängen angemessen. Bestehen und Nichtbestehen sind trotz der in einigen Modulen vorgesehenen Kombination von Prüfungsleistungen hinreichend präzise gefasst. Gibt es in Ausnahmefällen zwei Teilmodulleistungsnachweise, muss im Falle, dass einer der beiden Teilleistungsnachweise nicht erbracht wurde, nur dieser wiederholt werden. Bei zu erbringenden Teilleistungsnachweisen findet stets die Verrechnung beider statt, am Ende erhalten die Studierenden eine Modulnote. Nicht bestandene Prüfungen können i.d.R. einmal innerhalb von zwei Semestern wiederholt werden. Die Leistungsnachweise sind in der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung und ergänzend in den Modulbeschreibungen vermerkt; dabei werden die konkreten Prüfungsformen und mit den jeweiligen Gewichtungen ausgewiesen. Pro Semester müssen nicht mehr als höchstens sechs Leistungsnachweise erbracht werden. Die Prüfungsbelastung wurde in den Studiengängen pro Semester um mindestens drei Prüfungen reduziert.

Die Bachelorstudiengänge schließen jeweils ab mit einer 12 ECTS-Punkte umfassenden Bachelorarbeit, der Masterstudiengang mit einer 20 ECTS-Punkte umfassenden Masterarbeit, wobei in diese Zahl auch das dazugehörige Kolloquium integriert ist.

Nachteilsausgleiche, Schutzfristen, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind in den Ordnungen in dem erforderlichen Maß umgesetzt.

Das Prüfungssystem ist als adäquat, der Studierbarkeit förderlich und für die zu begutachtenden Studiengänge geeignet zu bewerten.

### 1.2.3 Lehr- und Lernformen

Das anwendungsorientierte Grundlagenwissen und die Methodenkompetenz werden in den Bachelorstudiengängen in Vorlesungen vermittelt und in Seminaren, Fallstudien und auch im Rahmen von Exkursionen und Projektarbeiten mit praxisrelevanten Fragestellungen verknüpft. In die Bachelorstudiengänge ist jeweils ein Praxisprojekt von zwölf Wochen integriert, das gemäß der jeweiligen SPO in Kooperation mit einem Praxispartner absolviert wird und die Studierenden fachlich wie methodisch auf die Bachelorarbeit vorbereiten soll. Viele Studierende beginnen die Bearbeitung ihrer Bachelorarbeit bereits während ihres Praktikums. In den Masterstudiengang ist ein zwölfwöchiges sog. Projekt-Praktikum integriert, das zur einen Hälfte aus der praktischen Tätigkeit im Unternehmen besteht und zur anderen Hälfte aus der (fest vorgesehenen) Bearbeitung eines konkreten Projekts. Sowohl in den Bachelorstudiengängen als auch im Masterstudiengang werden die Praxisphasen von darauf bezogenen Seminaren begleitet. Für das Selbststudium und die Lernorganisation gibt es ein Campus-Management-System, das derzeit umgestellt wird und über das den Studierenden alle notwendigen Lehrveranstaltungsmaterialien zur Verfügung gestellt wird, außerdem die Kommunikation stattfindet.

Die Lehr- und Lernformen sind als adäquat und für die Studiengänge angemessen einzustufen.

### 1.2.4 Studierbarkeit

Die Studierbarkeit kann sowohl in den Bachelorstudiengängen als auch im Masterstudiengang als gewährleistet angesehen werden. Die Studiengangskonzepte sind allesamt sehr ausgereift und ermöglichen einen reibungslosen Ablauf des Regelstudienplans von der Immatrikulation bis zum Abschluss. Dieses wird durch eine griffige Studienorganisation, die vielerlei Unterstützung durch Tutorien bietet, unterstützt. Bei Sonderfällen, die dazu führen, dass vom Regelstudienplan abgewichen wird, sorgt die umfangreiche Betreuung für individuelle Lösungen, die mit dem jeweiligen Studierenden abgestimmt wird.

Die Eingangsqualifikationen der Studiengänge sind realistisch bemessen. In eventuell auftretenden Einzelfällen ist es möglich, die individuellen Defizite mit speziellen Tutorien zum Studienbeginn beizulegen. Im Masterstudiengang sorgt die hohe Nachfrage und somit notwendige Auslese darüber hinaus für höhere Eingangsqualifikationen, als sie die Hochschule vorschreibt. Die Stundenplangestaltung weist in den Bachelorstudiengängen keine Auffälligkeiten auf. Der Masterstudiengang umfasst zu großen Teilen Blockveranstaltungen, diese besondere Form der Lehre ist zwar nicht gängig, behindert die Studierbarkeit aber in keinem Aspekt. Auch die studentische Arbeitsbelastung weist weder in den Bachelorstudiengängen, noch im Masterstudiengang Besonderheiten auf. Sie ist mit der Arbeitsbelastung an anderen Hochschulen vergleichbar und angemessen. Das Gleiche gilt für die Prüfungsbelastung.

Die programmbezogene Vernetzung der Studienangebote des Fachbereiches Nachhaltige Wirtschaft in den ersten Studiensemestern, die Studienorganisation, das didaktische Konzept, wie auch das Konzept der Betreuung sind professionell gestaltet und wirken sehr überzeugend. Zudem ist für die Studierenden der Einstieg in das Studium über die notwendige Grundorientierung hinaus mit der individuellen Betreuung – auch während des Studiums – zielführend und motivierend gestaltet. Die Studierbarkeit ist für die Studiengänge als gewährleistet einzustufen.

### **1.3 Implementierung**

#### 1.3.1 Ausstattung

Durch die gemeinsame Durchführung der Semester eins bis drei in den Bachelorstudiengängen Finanzmanagement, Unternehmensmanagement und Regionalmanagement gelingt es mit einem kleinen Kernteam von Hochschullehrern, die Lehre anzubieten. Die personelle Ausstattung wird als eine Mindestausstattung bewertet. Auch wenn die Durchführung der Studiengänge hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen Ausstattung gesichert erscheint, kann diese knappe Personalausstattung langfristig zu Problemen führen. So erscheint es kaum möglich, dass die beteiligten Hochschullehrer, die allesamt einen sehr engagierten Eindruck hinterlassen haben, sich in nennenswertem Umfang F&E-Projekten widmen können. Im Rahmen der Personalentwicklung nehmen die Lehrenden am Kursprogramm des Berliner Zentrums für Hochschuldidaktik teil.

Die räumliche Ausstattung wird als sehr gut bewertet. Neben großen Vorlesungshörsälen stehen kleine Seminarräume und PC-Pools zur Verfügung. Die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung der Seminarräume wurde von den Studierenden sehr positiv bewertet.

Es wäre anzuraten, die fachbereichsübergreifende Verflechtung der Studiengänge auszubauen. Die HNEE verfügt hier über ein noch nicht optimal genutztes Potenzial.

### 1.3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Ansprechpartner für die Studierenden sind in fachlichen Fragen die jeweiligen Modulverantwortlichen. Für andere Fragen sind ebenfalls Ansprechpartner und Zuständigkeiten über die internen Informationen und insbesondere die Internetplattform der Hochschule bekannt gemacht. Für die Verständnisvertiefung der Studieninhalte werden Tutorien angeboten und auch gut genutzt. Die Organisations- und Entscheidungsprozesse der Hochschule und des Fachbereichs Nachhaltige Wirtschaft sind darauf ausgerichtet, dass die Studierenden die Studienziele erreichen. Den Studierenden bieten sich Mitwirkungsmöglichkeiten im AStA, darüber hinaus im Senat und diversen Kommissionen wie den Studienkommissionen, der Kommission für Forschung, Kooperation, Entwicklung und Technologietransfer oder der Bibliothekskommission. Bereits seit 1999 gibt es einen studentischen Vizepräsidenten. Die Vertretung nimmt an den regelmäßigen Sitzungen des Präsidiums teil und bringt die Interessen der Studierenden ein. Nicht zuletzt im Rahmen von regelmäßigen Semesterabschlussgesprächen und durch die laufenden Evaluationen haben die Studierenden die Möglichkeit, sich an der Verbesserung des Studiums zu beteiligen.

Seit etwa vier Jahren nimmt die Hochschule am Erasmus-Austausch teil. Ebenso werden Incomings betreut. Die Kooperationen mit Hochschulen im Ausland werden im Moment ausgebaut. Das vierte Semester eignet sich nach Ansicht der Hochschule durch seine breite Vermittlung am besten für einen Auslandsaufenthalt.

In den Studiengängen finden Projekte mit und Exkursionen zu europäischen Hochschulpartnern statt, ein reger Austausch besteht insbesondere mit Hochschulen in Polen, beispielsweise gab es ein Projekt zur Entwicklung eines gemeinsamen Logos zur gemeinsamen Vermarktung der Grenzregion.

Die Hochschule sieht sich besonders der Region verbunden und sieht es daher als ihre Aufgabe, die regionale Wirtschaftsentwicklung zu begleiten, insbesondere auch durch den Fachbereich Nachhaltige Wirtschaft. Aus diesem Verständnis resultieren intensive Kontakte zur regionalen Wirtschaft und den Kommunen. Dies findet auch seinen Niederschlag im praktischen Teil des Studiums, im Rahmen dessen Projekte mit Partnern der regionalen Wirtschaft durchgeführt werden.

### 1.3.3 Transparenz und Dokumentation

Die Studiengänge, der Studienverlauf, die Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind in den spezifischen Studien- und Prüfungsordnungen sowie in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung dokumentiert und veröffentlicht.

Die umfangreichen Modulbeschreibungen enthalten Angaben zu Inhalten und Zielen der Module, zu den jeweiligen Lehrformen, den Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten, Leistungspunkte und Noten, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, den Arbeitsaufwand und die Dauer der Module.

Die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen ist in § 19 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung geregelt. Sie erfolgt gemäß der Lissabon Konvention, wobei klarer formuliert werden könnte, dass die Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen kompetenzorientiert erfolgt. In § 19 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung ist ferner die Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen geregelt. Sie können bis zu 50 Prozent angerechnet werden, wenn sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll.

Zusätzlich zur deutschen Gesamtnote des Abschlusszeugnisses wird eine ECTS-Note ausgewiesen (§ 11 Rahmenstudien- und -prüfungsordnung).

Es ist nicht unmittelbar aus den SPOs der Studiengänge sowie aus der RSPO zu entnehmen, wie viele Zeitstudien ein ECTS-Punkt umfasst. Auch der jeweilige Anhang 1 weist nur die ECTS-Punkte der Module sowie die vorgesehenen SWS aus, nicht aber die Zeitstunden. Nach § 4 (6) der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Hochschule entspricht ein ECTS-Punkt einer Gesamtarbeitsleistung der Studierenden von 25-30 Zeitstunden, einschließlich der Zeiten für Selbststudium und Prüfungsvorbereitung. Gemäß den Vorgaben muss jedoch für die einzelnen Studiengänge die genaue Anzahl an Zeitstunden (also keine Spanne) ersichtlich sein, die einem ECTS-Punkt zugrunde liegen. Dementsprechend ist dies noch in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung oder in den einzelnen spezifischen Studien- und Prüfungsordnung klar auszuweisen.

In § 3 der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Insbesondere können die Regelstudienzeiten individuell angepasst werden mit Rücksicht auf die Studierbarkeit der Lehrangebote und der praktischen Studienabschnitte. Damit kann der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen sichergestellt werden.

Die Rechtsprüfung der Studien- und Prüfungsordnungen erfolgt durch das Justizariat der Hochschule, die Verabschiedung durch den Fachbereichsrat. Die Genehmigung aller Studien- und Prüfungsordnungen erfolgt durch das Ministerium.

#### 1.3.4 Beratung/Betreuung

Die Ziele, Methoden und Inhalte der Studiengänge werden den Studierenden durch die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung und dem dazugehörigen Modulkatalog transparent gemacht.

Sämtliche Informationen einschließlich der Curricula stehen den Studierenden online auf der Website der HNEE zur Verfügung. Studierende und Bewerber können Informationen zum Studiengang sowie zum Zulassungs- und Auswahlverfahren auch bei der Allgemeinen Studienberatung, die der Abteilung Studierendenservice zugehörig ist, erhalten. Das ebenfalls in der Abteilung Studierendenservice ansässige Studierendensekretariat ist zuständig für die Immatrikulation und Exmatrikulation, das Prüfungsamt für Informationen zum Thema Prüfungen inklusive der Erstellung von Leistungsbescheinigungen und Zeugnissen. Zur Abteilung Studierendenservice gehört ferner die Behindertenbeauftragte, die Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in ihren speziellen Belangen unterstützt.

Auf der Website der Hochschule stellen sich die Studiengänge ausführlich vor, alle relevanten Informationen stehen per Download zur Verfügung. Zusätzlich gibt es für jeden Studiengang Info-Flyer, die allen Interessierten zugestellt werden. Die Studienfachberatung wird durch die jeweilige Studiengangsleitung gewährleistet. Diese gibt Auskunft und Hilfestellung zu spezifischen Fragen des Studienganges, wie konkrete Studieninhalte, Lehrformen und berufliche Perspektiven. Die Studienfachberatung findet nach Vereinbarung mit den Studiengangsleitungen statt.

Für Grundlagenfächer wurden Tutorien zur Vertiefung des Stoffes eingerichtet. Die Teilnahme ist für die Studierenden freiwillig. Je nach persönlicher Vorbildung können so individuelle Wissensdefizite ausgeglichen werden. Das Angebot wird auf Nachfrage eingerichtet. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass i.d.R. Tutorien für die Fächer Mathematik, Betriebswirtschaftslehre, Finanzbuchhaltung und Wirtschaftsinformatik nachgefragt werden.

Aus den Gesprächen mit den Studierenden ging hervor, dass gerade durch die überschaubare Größe der Studiengänge, die einfache Ansprechbarkeit der Lehrenden und die Tutorien die Studierbarkeit der Studiengänge gewährleistet wird. Als sehr gut und hilfreich wird auch die Funktion eines Praktikumsbeauftragten gesehen.

### 1.3.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit werden von der Hochschule in der Selbstdokumentation ausführlich dargelegt. Gemäß § 3 (8) a) der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung wird arbeitenden Studierenden, Eltern und Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen eine individuelle Studienplanung angeboten. Ein Teilzeitstudium ist ebenfalls möglich. Die HNEE ist als familienfreundliche Hochschule zertifiziert. Nach Aussagen der Fachbereiche und der Studierenden, ist es bei der Erfüllung individueller Belange bisher nie zu Problemen gekommen. Darüber hinaus ist durch die rechtzeitige Information über die Stundenpläne des folgenden Semesters eine gute Abstimmung für arbeitende Studierende mit ihrem Arbeitgeber möglich.

Mit der bereits unter Kapitel 1.3.4 erwähnten Allgemeinen Studienberatung informiert die Hochschule zu grundsätzlichen Fragen des Studierens, Studienmöglichkeiten, Zulassungsvoraussetzungen, Studienablauf, -aufbau und -inhalten und Hochschulwechsel. Sie berät die Studierenden bei Studien- und Prüfungsproblemen und auch in sozialen Belangen. Die aktuellen Beratungszeiten sind an zentraler Stelle auf den entsprechenden Webseiten der Hochschule publiziert.

Lernschwachen Studienanfängern und Studierenden werden Brückenkurse und Tutorien angeboten. Die Hochschule möchte künftig noch durchlässiger werden und einen verstärkten Beitrag auch zur sozialen Nachhaltigkeit leisten.

Die besonderen Beratungs- und Unterstützungsangebote sind angemessen und hilfreich. Die dargelegten Konzepte und Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit sind als sehr lobenswert einzustufen.

## **1.4 Qualitätsmanagement**

### **1.4.1 Qualitätsmanagementsystem und -instrumente**

Das Qualitätsmanagement der HNE Eberswalde ist auf Leitungsebene zentral dem Präsidialbereich angegliedert und wird in den einzelnen Fachbereichen durch sog. „Referenten für Organisation und Qualität“ institutionell verankert. Generelle Aufgabe der Referenten ist die Unterstützung der Studiengangsleiter bei qualitätsbezogenen Fragestellungen. Während der Vor-Ort-Begehung wurde darauf hingewiesen, dass auch die Gestaltung der Studienpläne unter besonderer Beachtung der Studierbarkeit in den Aufgabenbereich der Qualitätsreferenten fällt.

Die Hochschule hat eine ausgeprägte „Evaluationskultur“. Eine eigene Evaluationsordnung legt fest, dass alle Veranstaltungen innerhalb eines zweijährigen Turnus evaluiert werden sollen. Neben der turnusgemäßen Überprüfung gibt es auch anlassbezogene Evaluationen außerhalb der Reihe. Veranstaltungen werden gegen deren Ende, aber vor den Klausuren evaluiert. Dadurch hat der evaluierte Dozent noch Zeit, die Evaluationsergebnisse mit den Studierenden zu besprechen. Im Rahmen der Evaluationen wird auch die Arbeitsbelastung kontinuierlich erhoben.

Der Evaluationsprozess ist fest institutionalisiert. Evaluationsergebnisse werden dem Dekanat vorgelegt. Dieses bestimmt einzelfallbezogen, ob die Ergebnisse weitere Maßnahmen auslösen. Maßnahmen können zum Beispiel ein Gespräch mit dem betreffenden Dozenten und die Vereinbarung individueller Verbesserungsaktivitäten aber auch die Verpflichtung auf den Besuch weiterbildender Seminare sowie der Abschluss einer diesbezüglichen Zielvereinbarung sein. Bei Lehrbeauftragten besteht die Möglichkeit, sich bei Misslingen des klärenden Gespräches von ihnen zu trennen. Ergänzend gibt es einen monatlich tagenden hochschulweiten Arbeitskreis „Evaluation“. An ihm wirken das zentrale Qualitätsmanagement, Fachvertreter und Studierende mit.

Die Qualität der Lehre durch Lehrbeauftragte wird mehrfach sichergestellt: Zum einen betonen Programmverantwortliche und Hochschulleitung, dass Lehraufträge typischerweise nur an Personen aus dem Netzwerk der Hochschule vergeben würden. Diese Personen, z. B. Alumni oder Partner aus der Wirtschaft, seien seit langem bekannt, und ihre Kompetenz sei hochschulseitig einschätzbar. Zusätzlich zur Evaluation beraumt die Hochschule für externe Lehrbeauftragte ein individuelles Feedbackgespräch zum Semesterende an.

Im Gespräch mit den Studierenden wurden diese gebeten, den Ablauf einer Evaluation zu schildern: Auf laufende Evaluationen werden Studierende per Mail sowie bei Login in die Campus-Software „Emma“ hingewiesen. Während einer zweiwöchigen Evaluationsphase können auch über Freitext-Felder zahlreiche Informationen zur Lehrveranstaltung an die Hochschule zurückgemeldet werden. Studierende bestätigen, dass die Dozenten in den Lehrveranstaltungen auf die Evaluationsergebnisse eingehen. Den Studierenden ist auch bekannt, dass die Evaluationsergebnisse zu Gesprächen zwischen Lehrkraft und Dekanat führen können. Einige Studierende merkten jedoch auch an, dass ihnen die Systematik der Evaluationen bislang nicht klar geworden sei. Aus ihrer Sicht gebe es keine Kriterien, welche Veranstaltung evaluiert werde und welche nicht. Eventuell könnte die Hochschule überlegen, hier durch geeignete Kommunikationsmaßnahmen bei den Studierenden ein einheitliches Wissen zur Evaluationssystematik sowie zu alternativen Rückmeldekanälen zu schaffen.

Neben den Evaluationen und deren Auswertung sowie Besprechungen mit Studierenden und Lehrenden gibt es an der HNEE viele weitere Maßnahmen des Qualitätsmanagements, die von der Hochschule ausführlich vorgestellt wurden. Hierzu gehören z.B. das Angebot von Tutorien für leistungsschwächere Studierende, die Teilnahme der Lehrenden an Weiterbildungen, die Berufung von Studentischen Semesterkoordinatoren/Semestersprechern, die zu Beginn des Studiums gewählt werden und Kontaktperson zwischen Semester und Studiengangsleitung, anderen Lehrenden und Dekanatssekretariat sind, die Beteiligung an externen Befragungen (HIS-Studienqualitätsmonitor), die Erhebung statistischer Daten u.a. zur Messung des Studienerfolgs, Erstsemester- und Absolventenbefragungen.

Jährlich werden die Erstsemester zu Beginn des Wintersemesters u.a. zu Bewerbungs- und Betreuungsbelangen befragt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in der Weiterentwicklung des Studierendenmarketing der Hochschule berücksichtigt. Eine querschnittsorientierte, hochschulweite Absolventenstudie fand zuletzt im Jahr 2013 statt. Darüber hinaus gibt es jährlich in jedem Fachbereich Alumnigespräche zum Tag der offenen Tür, in denen die Rückmeldung der Alumni über deren Berufseinstieg sowie deren Arbeitssituation und wie sie das Studium an der HNEE darauf vorbereitet hat, im Mittelpunkt steht. Die Studiengangsleiter erhalten hier wertvolle Informationen, um neue Anforderungen des Marktes in ihre Studienprogramme zu integrieren. Auch das

Career Center hilft bei der Alumniarbeit und der Erforschung des Wirkungszusammenhangs zwischen Studium und Berufseinstieg. Der Kontakt zu den Alumni wird gehalten über das Alumninetzwerk, das von ehemaligen Studierenden ins Leben gerufen wurde und auf einer Internetplattform basiert, deren Kernstück eine Alumni-Datenbank ist.

Die von der Hochschule bzw. den Studiengängen erfolgten Maßnahmen des Qualitätsmanagements sind beeindruckend vielfältig und haben sich, wie insbesondere nochmals die Gespräche vor Ort deutlich zeigten, als wirksam und damit angemessen erwiesen.

#### 1.4.2 Weiterentwicklung

Der Qualitätsbericht der Hochschule weist eine Vielzahl an Instrumenten aus, die zur Sicherung der Qualität der Lehre und deren kontinuierlichen Weiterentwicklung genutzt werden. Einige Instrumente wie beispielsweise das Campus-Management-System „Emma“ und die dort implementierte Evaluationstechnik wurden seit der vorangegangenen Akkreditierung erweitert und belegen das Bestreben der Hochschule, kontinuierlich für ein angemessenes Qualitätsmanagement ihrer Studiengänge zu sorgen.

## 2 Studiengangsspezifische Aspekte

### 2.1 Unternehmensmanagement (B.A.)

#### 2.1.1 Ziele

Der 180 ECTS-Punkte umfassende Bachelorstudiengang Unternehmensmanagement (B.A.) zielt darauf ab, zukünftige Führungskräfte für kleine und mittelständische Produktions- und Dienstleistungsunternehmen heranzubilden. Hauptaugenmerk liegt in der wissenschaftlich fundierten Vermittlung einer modernen und zeitgemäßen Betriebswirtschaftslehre im Kontext nachhaltigen Wirtschaftens. Die Hochschule will insbesondere einen positiven Beitrag zur Vermittlung von berufsqualifizierend ausgebildeten Absolvierenden für die Region leisten, um dem Fachkräftemangel dort zu begegnen.

Der Studiengang legt bewusst einen Schwerpunkt auf interdisziplinäres und breit einsetzbares Querschnittswissen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Soziologie, Sprachen, Datenverarbeitung und Kommunikation. Damit soll ein breiter Einsatz der Absolventen in verschiedenen Branchen und unterschiedlichen Rollen gewährleistet werden. Im Einzelnen werden Kenntnisse in folgenden Kompetenzbereichen vermittelt: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Entscheidungs- / Handlungskompetenz, Sozialkompetenz, psychische / physische Kompetenz / Selbstmanagement. Die vermittelten Lehrinhalte und Kompetenzen zielen auf die wissenschaftliche Befähigung,

zudem sind sie gleichsam für einen Berufseinstieg in Großunternehmen, im Mittelstand, in der Beratung aber auch für die eigene Unternehmensgründung relevant.

Der Studiengang Unternehmensmanagement besticht durch seinen ganzheitlichen und interdisziplinären Charakter. Er spezialisiert sich nicht auf einzelne Unternehmensfunktionen, sondern zielt darauf ab, ein tiefgreifendes Verständnis für komplette Arbeitsabläufe in Forschung und Entwicklung, in der Arbeitsvorbereitung, in Fertigung, Vertrieb und Verwaltung zu erzeugen. Damit bereitet er gut auf eine entscheidungsorientierte und stark operativ geprägte Tätigkeit in vorwiegend mittelständisch geprägtem Unternehmensumfeld vor. Das Studiengangskonzept ist nach Durchsicht der entsprechenden Unterlagen und nach den Gesprächen mit den Verantwortlichen vor Ort in sich schlüssig und stimmig. Es bereitet gut auf ein späteres Wirken an betrieblichen Schnittstellen vor.

### 2.1.2 Konzept

#### a) Studiengangsinhalte; Studiengangsaufbau, Modularisierung

Der Studiengang Unternehmensmanagement ist auf sechs Semester angelegt und führt zum Abschluss Bachelor of Arts (B.A. mit 180 ECTS-Punkten). Die ersten drei Semester sind mit den Studiengängen Finanzmanagement (B.A.) und Regionalmanagement (B.A.) zusammengelegt und damit identisch. Hier werden die gemeinsamen Grundlagen einer nachhaltigen Betriebswirtschaftslehre gelegt. Erst die Semester vier bis sechs weisen ein differenziertes Curriculum auf. Semester vier und fünf widmen sich den spezifischen Inhalten des Unternehmensmanagements. Das Abschlusssemester sechs ist charakterisiert durch Praxisprojekt, Bachelor-Thesis und Bachelor-Seminar.

In Summe sind im Laufe des Studiums 26 Module mit jeweils 6 ECTS-Punkten zu belegen. Die Modulgröße wurde seitens der Hochschule einheitlich auf 6 ECTS-Punkte festgelegt, um die kapazitative Austauschbarkeit und wechselseitige Anerkennung fächerübergreifender Module aus anderen Studiengängen der Hochschule zu erleichtern. Die 26 jeweils einsemestrigen Module bestehen aus 24 zu belegenden Pflichtmodulen und zwei Wahlpflichtmodulen, die aus einem Katalog von zehn Modulen ausgewählt werden können.

Herzstück des Studiengangs Unternehmensmanagement sind im vierten und fünften Semester die Module „Wertschöpfungsorientierte Unternehmensführung 1-3“ sowie „Marketing-Management 1-3“. Die eher generische Bezeichnung der umfassenden Module lässt erst auf den zweiten Blick die konkreten Inhalte wie Entrepreneurship, Analyse und Gestaltung von Wertschöpfungsketten oder Käuferverhalten und Marktforschung erkennen. Eine inhaltlich präzisere Ansprache der Module wäre zur Erhöhung der Transparenz durchaus wünschenswert.

Erfreulich praxisnah gestaltet sich das sechste Semester, das Abschlusssemester. Es besteht aus dem Praktikum in Form eines Praxisprojekts (12 ECTS-Punkte), welches häufig nahtlos in eine Bachelor-Thesis (12 ECTS-Punkte) überführt. Letztere wird in den meisten Fällen in Zusammenarbeit mit dem Praxispartner gestaltet. Ergänzt wird das sechste Semester um ein Bachelor-Seminar (6 ECTS-Punkte).

Der Studiengang ist vernünftig strukturiert und modularisiert. Unterschiedliche didaktische Lehrformen, Fachinhalte, Methoden, Kompetenzen und Prüfungsleistungen ergeben einen im Hinblick auf die formulierten Qualifikationsziele stimmig aufgebauten Studiengang. Neben der Vermittlung von Fachwissen wird in einigen Modulen sogar fachübergreifend zusammen mit Studierenden anderer Fakultäten an Projekten gearbeitet und somit der fachliche, methodische und soziale Austausch der Fachgebiete untereinander gefördert.

#### b) Weiterentwicklung

Am Studiengang Unternehmensmanagement ist zu erkennen, dass es sich um einen eingeschwungenen Studiengang handelt. Viele Dinge haben sich bewährt, so dass von einem stabilen Studiengang ausgegangen werden kann.

Dem Wunsch nach mehr Internationalität wurde Rechnung getragen durch das zusätzliche Wahlangebot eines internationalen Projekts im vierten sowie fünften Fachsemester. Die Internationalisierung wird darüber hinaus gezielt gefördert durch das neu entstandene International Office der HNE Eberswalde.

Ebenso bietet das Studium mit den Wahlpflichtmodulen Controlling / Finance und Accounting / Taxation nun die Möglichkeit, speziell finanzwirtschaftliche Kenntnisse weiter zu vertiefen. Leider ist die Wahlmöglichkeit hier auf die Auswahl eines Moduls begrenzt, so dass das Belegen beider Vertiefungen nicht vorgesehen ist.

Klassische Inhalte einer Lehrveranstaltung Unternehmensführung wie strategisches Management, Corporate Governance oder Innovationsmanagement werden nach wie vor in keinem separaten Modul angeboten. Inwieweit diese Inhalte ganz oder zum Teil in den Lehrveranstaltungen mit abgehandelt werden, ist dem Studienplan nur bedingt zu entnehmen.

Die enge Kooperation mit der Unternehmenspraxis wurde in den letzten Jahren noch weiter intensiviert. Stellvertretend steht hier das im sechsten Semester abzuleistende Pflichtpraktikum mit enger Betreuung durch die Hochschuldozenten, welches sehr häufig dann zu einer Bachelorarbeit führt, welche in Kooperation mit dem Praxispartner erfolgt.

Es hat somit eine Weiterentwicklung des Studiengangs in vielen Richtungen stattgefunden. Die Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung wurden mit Einschränkungen beim Thema eigenes Modul für Unternehmensführung mehr als umgesetzt.

## 2.2 Finanzmanagement (B.A.)

### 2.2.1 Ziele

Der Bachelorstudiengang Finanzmanagement (B.A.) ist als Vollzeit- und klassischer Präsenzstudiengang mit dem akademischen Abschluss „Bachelor of Arts“ und einem Umfang von 180 ECTS-Punkten konzipiert. Der Studiengang ist als Bachelorstudiengang in die ergänzenden Bachelorstudiengänge Unternehmensmanagement und Regionalmanagement eingebettet; mit dem Masterstudiengang Nachhaltige Unternehmensführung wird den Absolventen zudem eine weiterführende akademische Perspektive zur Verfügung gestellt.

Das Qualifikationsprofil des Studienganges Finanzmanagement richtet sich an dem grundlegenden Ziel aus, eine akademische Ausbildung für betriebswirtschaftlich geprägte Berufsbilder in den Bereichen des Finanz- und Rechnungswesens bereitzustellen. Dazu werden den Studierenden fachliche Kenntnisse in den Bereichen Accounting, Taxation, Finance und Controlling vermittelt, um sie auf adäquate faktenbasierte Entscheidungsfindung vorzubereiten. Überfachlich steht die Erlangung von Kommunikations- und Präsentations- sowie Sozialkompetenz (Motivation, Konfliktmanagement, Moderation) an zentraler Stelle, dabei soll auch der interkulturelle Aspekt Berücksichtigung finden.

Die Studierenden sollen mit ihren im Studium erworbenen Kompetenzen vorwiegend in klein- und mittelständischen Unternehmen der regionalen Wirtschaft tätig werden. Auf wissenschaftlicher Ebene sollen sie befähigt werden, Fachwissen auf neue betriebliche Fragestellungen praktisch anzuwenden und damit neue Wissensgebiete zu erschließen. Die praktisch angewendeten Themen sollen wissenschaftlich analysiert, dokumentiert und präsentiert werden können.

Mit dem entsprechend der Qualifikationsziele hervorgebrachten Qualifikationsprofil, das sich durch erworbene fundierte Managementkompetenzen in den Bereichen des Finanz- und Rechnungswesens auszeichnet, sind die Absolventen für Führungsfunktionen in diesen Bereichen ausgezeichnet qualifiziert. Das hohe Maß der Berufsqualifizierung ist einerseits durch die ausgeprägte Anwendungsorientierung des Bachelorstudienganges, andererseits durch den sehr (qualifikations-) zielführend angelegten curricularen Aufbau des Studienganges begründet. Die stimmig gestaltete Vernetzung des Berufspraktikums mit der Abschlussarbeit im abschließenden sechsten Studiensemester untermauert dieses hohe Maß der Berufsqualifizierung nochmals. Insofern werden den zukünftigen Absolventen eine sehr hohe Beschäftigungsbefähigung und ein schneller Einstieg in eine ausbildungsadäquate Berufstätigkeit eingeräumt. Der Studiengang entspricht mit seinen Vorgaben zu Studium und Prüfung nicht nur den rechtlichen Rahmenvorgaben – er ordnet sich in nahezu exzellenter Weise in das Gesamtangebot der HNEE ein.

### 2.2.2 Konzept

#### a) Studiengangsinhalte; Studiengangsaufbau, Modularisierung

Das Studiengangskonzept ist mit den einzelnen Modulen und deren Lernzielen an den Qualifikationszielen insgesamt schlüssig ausgerichtet. Nach dem gemeinsam mit den Studiengängen Unternehmensmanagement (B.A.) und Regionalmanagement (B.A.) durchgeführten dreisemestrigen Grundlagenstudium in den klassischen betriebswirtschaftlichen Bereichen liegt in den anschließenden Semestern mit den Schwerpunkten Accounting & Taxation sowie Controlling & Finance der Fokus auf den spezifischen Qualifikationszielen des Studiengangs. Begleitet wird diese fachspezifische Ausbildung von verschiedenen Aspekten des Nachhaltigkeitsdiskurses, die nicht nur als Appendix verankert, sondern vielmehr als integrativer Bestandteil des gesamten Studiums konfiguriert sind. Gleichwohl ist aufgrund der spezifischen Anwendungsorientierung des Bachelorstudienganges eine sehr ausgeprägte Studienausrichtung auf die Informationsversorgungsprozesse des Finanz- und Rechnungswesens feststellbar.

Fachliche und überfachliche, methodische und generische Kompetenzen werden in den Modulen in angemessener Weise berücksichtigt. Die inhaltliche Ausrichtung des Curriculums mit der quantitativen Gewichtung und der zeitlichen Abfolge der einzelnen Module wird als stimmig und konsistent bewertet.

Auch wenn auf verschiedenen Ebenen der HNEE Bestrebungen hinsichtlich einer Internationalisierung erkennbar sind, z.B. durch die Einrichtung eines International Office, wirkt der bisherige Verzicht auf eine systematisch vorgehaltene Option eines Auslandsaufenthaltes bei einem Studiengang mit international geprägten Fachinhalten durchaus irritierend. Gleichwohl ist dies mit dem entsprechend dem Leitbild der HNEE vorrangigen Interesse an der Implementierung des Themas Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre, aber auch mit dem Interesse an einem zügigen Studienabschluss nachvollziehbar begründet. Positiv zu würdigen ist die Einführung von englischen Summaries und englischen Diskussionselementen in den Lehrveranstaltungen.

In Summe sind im Laufe des Studiums 26 Module mit jeweils 6 ECTS-Punkten zu belegen. Die Modulgröße wurde seitens der Hochschule einheitlich auf 6 ECTS-Punkte festgelegt, um die kapazitative Austauschbarkeit und wechselseitige Anerkennung fächerübergreifender Module aus anderen Studiengängen der Hochschule zu erleichtern. Die 26 jeweils einsemestrigen Module bestehen aus 24 zu belegenden Pflichtmodulen und zwei Wahlpflichtmodulen.

Mit der auf die Qualifikationsziele des Studiengangs hin stimmigen Gestaltung des Studienaufbaus, dem angemessen gestalteten Workload, der adäquaten Prüfungsbelastung und – nicht zuletzt – mit dem überzeugenden organisatorischen und didaktischen Studienkonzept kann die Studierbarkeit des Bachelorstudienganges Finanzmanagement (B.A.) als gewährleistet gesehen wer-

den. Die Unterstützung der Studierenden durch vorlesungsbegleitende Tutorien in den ersten Studiensemestern, aber auch die seminaristischen Lernkontexte in den höheren Semestern sind als besonders wertvoll einzuschätzen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich der Bachelorstudiengang Finanzmanagement (B.A.) durch ein studierbares, auf Qualifikationsprofil und -ziele hin hervorragend abgestimmtes Studienkonzept auszeichnet. Es gelingt einerseits, ein hohes Maß an Berufsqualifizierung herzustellen, andererseits bleibt mit der systematischen Integration der Nachhaltigkeitsperspektive der notwendige „Blick über den Tellerrand“ gewahrt.

#### b) Weiterentwicklung

Neben der hochschulweiten Anpassung der Module auf 6 ECTS-Punkte wurde der Nachhaltigkeitsbezug mit der Integration weiterer entsprechender Module und Praxisvorträge (z.B. Nachhaltige Wirtschaftssysteme, Umwelt- und Qualitätsmanagement) gestärkt. Der Vermittlung von IT-Kompetenzen wurde durch spezifizierte Wahlpflichtfächer stärkeres Gewicht eingeräumt. Zwar ist ein Auslandsaufenthalt nach wie vor nicht obligatorisch, es wurden aber zur Stärkung der Englischkompetenzen der Studierenden englischsprachige Summaries und Diskussionsinhalte eingeführt, was begrüßt wird.

## **2.3 Regionalmanagement (B.A.)**

### 2.3.1 Ziele

Studierende des 180 ECTS-Punkte umfassenden Bachelorstudiengangs Regionalmanagement (B.A.) sollen betriebs- und volkswirtschaftliche sowie rechtliche Kenntnisse methodisch sowohl im wissenschaftlichen als auch im praktischen Kontext des Regionalmanagements und Regionalmarketings sowie der Kommunalwirtschaft und Kommunal Finanzen anwenden können. Überfachlich werden insbesondere Sozialkompetenzen (Motivation, Konfliktmanagement, Moderation), interkulturelle Kompetenzen, Kommunikations- und Präsentationskompetenzen erworben. Der Studiengang ist nicht nur durch das Praxisprojekt praxisorientiert, sondern auch durch die Einbeziehung der Studierenden in Tagungen und Messen und in weitere Projekte. Auch in diesem Studiengang findet der Aspekt der Nachhaltigkeit zentrale Berücksichtigung. Die Qualifikationsziele werden als angemessen bewertet.

Als berufliche Tätigkeitsfelder werden u. a. genannt: Regionalmanager von Regionen und Kommunen, Tätigkeit in Tourismusverbänden und Wirtschaftsförderungsgesellschaften, in Banken und Ministerien, in Verwaltungen, in Beratungsgesellschaften, in kommunalwirtschaftlichen Unter-

nehmen sowie Forschungseinrichtungen. Grundsätzlich sind damit die wichtigen Berufsfelder genannt, für die der Studiengang Regionalmanagement qualifizieren sollte. In der Selbstdokumentation wird hervorgehoben, dass der Studiengang sich vorrangig auf ökonomische und sozialökonomische Aspekte ausrichte sowie eine Orientierung auf kommunale Unternehmen angestrebt werde. Diese Profilierung steht in einem gewissen Widerspruch zu den anvisierten Berufsfeldern, die eine interdisziplinäre ökonomische und auch regionalwissenschaftliche Hochschulausbildung voraussetzen. Die aktuell sehr ökonomische Ausrichtung des Studiengangs wird somit den vielfältigen Anforderungen der genannten beruflichen Tätigkeiten noch nicht optimal gerecht. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung wurde diese Problematik mit den Verantwortlichen des Studiengangs diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass dieses Problem erkannt ist und dass man bereits an Lösungen, z.B. durch fachbereichsübergreifende Kooperationen, arbeite. Da die HNEE in anderen Fachbereichen über geeignete ergänzende Fachkompetenz verfügt, erscheint dieser Ansatz zielführend. Um den Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Erwerbstätigkeit noch besser zu ermöglichen, wird daher empfohlen, das Curriculum um Lehrinhalte zu den Bereichen Regionalentwicklung, Raumordnung, Grundlagen der Wirtschaftsgeographie zu ergänzen.

### 2.3.2 Konzept

#### a) Studiengangsinhalte; Studiengangsaufbau, Modularisierung

Die ersten drei Semester des Bachelorstudiengangs Regionalmanagement (B.A.) sind mit den Studiengängen Unternehmensmanagement (B.A.) und Finanzmanagement (B.A.) zusammengelegt und damit mit Ausnahme des Moduls „Einführung in das Regionalmanagement und Steuern“ (statt des Moduls „Bilanzierung und Steuern“) identisch. Hier werden die gemeinsamen Grundlagen einer nachhaltigen Betriebswirtschaftslehre gelegt.

In Summe sind im Laufe des Studiums 26 Module mit jeweils 6 ECTS-Punkten zu belegen. Die Modulgröße wurde seitens der Hochschule einheitlich auf 6 ECTS-Punkte festgelegt, um die kapazitative Austauschbarkeit und wechselseitige Anerkennung fächerübergreifender Module aus anderen Studiengängen der Hochschule zu erleichtern. Die 26 jeweils einsemestrigen Module bestehen aus 24 zu belegenden Pflichtmodulen und zwei Wahlpflichtmodulen.

Das gemeinsame Grundlagenstudium mit den Studierenden der Bachelorstudiengänge Finanzmanagement (B.A.) und Unternehmensmanagement (B.A.) in den ersten drei Semestern ermöglicht einen effizienten Einsatz des vorhandenen Personals, hat aber den Nachteil, dass Studierende zunächst kaum einen Bezug zu ihrem spezifischen Studienfach erkennen können. Gerade der Studiengang Regionalmanagement, der eben kein rein wirtschaftswissenschaftlicher Studiengang ist, kann somit in der Startphase kaum als eigenständiger Studiengang wahrgenommen werden. Darauf haben auch Studierende im Gespräch hingewiesen. Möglicherweise wäre es sinnvoll, das

einführende Modul zum Regionalmanagement (aktuell im dritten Semester) in das erste Semester vorzuziehen.

Nach dem Grundstudium folgen in den Semestern vier und fünf spezifische Lehrinhalte des Studiengangs Regionalmanagement. In den Modulen Regionalmanagement 1-4 und Kommunalwirtschaft 1-4 finden sich die für das Studienfach relevanten Lehrinhalte. Es wird angeregt, die Module konkreter zu bezeichnen, also Modultitel zu wählen, die auch unmittelbar auf die jeweiligen Lehrinhalte schließen lassen. Wesentliche Fachinhalte werden vermittelt, dennoch erscheint eine Stärkung der regionalwissenschaftlichen und wirtschaftsgeographischen Lehrinhalte wichtig. Weiterhin wird empfohlen, auch Methoden der qualitativen Sozialforschung zu vermitteln.

Der Studiengang ist grundsätzlich sinnvoll strukturiert und durchgängig modularisiert. Die formale Struktur des Studiengangs entspricht den Vorgaben.

#### b) Weiterentwicklung

Im Vergleich zur vorangegangenen Akkreditierung fand eine deutliche Profilschärfung des Studiengangs statt. Empfehlungen wurden aufgegriffen. Die Profilschärfung orientiert sich auch sehr wesentlich an der Ausrichtung der HNEE auf Nachhaltigkeit und fokussiert insbesondere auf das Tätigkeitsfeld ‚Kommunalwirtschaft‘. Diese Profilierung wird positiv bewertet. Allerdings zielt der Studiengang Regionalmanagement insgesamt auf einen deutlich weiter gefassten Einsatzbereich (s. o.). Wie oben bereits ausgeführt, sollte durch die Ergänzung von Lehrinhalten (auch weitere Wahlpflichtangebote) entsprechend der Qualifikationsziele nachgebessert werden. Die Verantwortlichen für den Studiengang haben im Rahmen einer Präsentation während der Vor-Ort-Begehung die Weiterentwicklung des Studiengangs angesprochen. Die Ausführungen verdeutlichen, dass ihnen die aktuellen fachlichen Entwicklungen im Berufsfeld Regionalmanagement gut bekannt sind, weiterhin wurde vermittelt, dass man das Curriculum noch stärker interdisziplinär ausrichten möchte, um den Qualifikationszielen noch besser gerecht werden zu können. Diese Weichenstellung wird als zielführend bewertet und sollte konsequent umgesetzt werden.

## 2.4 Nachhaltige Unternehmensführung (M.A.)

### 2.4.1 Ziele

Der konsekutive Masterstudiengang „Nachhaltige Unternehmensführung“ richtet sich an Studierende, die Interesse haben, Aspekte einer nachhaltigen Unternehmensführung in die Praxis umzusetzen, sich als „sustainable entrepreneur“ selbständig zu machen oder Unternehmen auf dem Weg zu nachhaltigen Geschäftsmodellen zu begleiten bzw. zu beraten. Berufliche Tätigkeitsfelder liegen somit in Stabs- bzw. Linienfunktionen von Unternehmen, die sich nachhaltiges Wirtschaften

zum Ziel gesetzt haben. Daneben eignen sich Positionen bei auf Nachhaltigkeit spezialisierten Unternehmens- bzw. Strategieberatungen, bei Unternehmensverbänden wie auch NGOs. Auch die Gründung und der Aufbau des eigenen nachhaltigen Unternehmens liegen im Scope des Studienangebots. Letztlich zielt der Studiengang darauf ab, Studierende zu einem profunden Nachhaltigkeitsmanager zu qualifizieren. Im Hinblick auf die wissenschaftliche Befähigung qualifiziert das Studium auch zur Aufnahme einer Promotion.

Die Anforderungen an einen Nachhaltigkeitsmanagers hinsichtlich fachlicher, methodischer und kommunikativer Fähigkeiten wurden bei der Gestaltung des Studienprogramm sorgfältig berücksichtigt. Details hierzu sind den anschließenden Ausführungen im Folgekapitel zu entnehmen.

Die Besonderheit des Studiengangs liegt darin, dass herrschende Management-Lehren einer kritischen Betrachtung unterzogen und auch mit neuen, alternativen Denkansätzen konfrontiert werden. Neben der intensiven Reflexion der klassischen Management-Lehren ist somit die Suche und Auseinandersetzung mit neuen nachhaltigeren Ansätzen wesentlicher Bestandteil des Studiengangs. Dies unterscheidet ihn von klassischen betriebswirtschaftlichen Master-Programmen.

Das Konzept selbst ist so gestaltet, dass sich fachspezifische Inhalte und Methoden wie auch überfachliche, persönlichkeitsbildende Elemente gegenseitig ergänzen. Dabei wird immer Augenmerk darauf gerichtet, dass die wissenschaftliche Ausbildung neben dem Durchdringen von theoretischen Sachverhalten den konkreten Anwendungsbezug nicht verliert.

Die Qualifikationsziele werden als angemessen bewertet. Der Studiengang wurde zum Wintersemester 2014/15 neu eingeführt. Zum Zeitpunkt der Akkreditierung befanden sich die Studierenden des ersten Jahrgangs somit erst im zweiten Semester.

#### 2.4.2 Konzept – Studiengangsinhalte; Studiengangaufbau, Modularisierung

Der 120 ECTS-Punkte umfassende Masterstudiengang „Nachhaltige Unternehmensführung“ ist als konsekutiver Vollzeit-Studiengang mit einer viersemestrigen Regelstudienzeit angelegt. Jeweils zum Wintersemester werden 25 Studierende zum Studium zugelassen. Zugangsvoraussetzung ist, wie bereits weiter oben geschildert, ein Hochschulabschluss, welcher mindestens 60 ECTS-Punkte einschlägige wirtschaftswissenschaftliche Module umfasst. Damit sind nicht nur Absolventen rein wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge Zielgruppe des Studiengangs, sondern auch Absolventen benachbarter Studiengänge wie z.B. Wirtschaftsingenieurwesen, Tourismus oder Wirtschaftsinformatik.

Die Semester eins und zwei sind reine Präsenzsemester. Semester drei und vier haben jeweils am Anfang des Semesters einen Präsenzblock. Anschließend folgt die Bearbeitung eines Projekts im Rahmen eines Praktikums (12 Wochen) im dritten Semester bzw. die Erstellung der Master-Thesis (15 Wochen) im vierten Semester.

In Summe besteht der Studiengang aus folgenden vier Teilen mit jeweils einsemestrigen Modulen, die zum überwiegenden Teil 6 ECTS-Punkte und mehr umfassen (die drei Ausnahmen im Bereich der Schlüsselkompetenzen erscheinen sinnvoll und angemessen): (1) Grundlagen mit sechs Modulen, die insgesamt 38 ECTS-Punkte umfassen; (2) Spezialisierung mit vier Wahlmodulen (aus acht Angeboten, die insgesamt 26 ECTS-Punkte umfassen; (3) persönliche und methodische Kompetenzen, die im Rahmen zweier Module und eines Praktikums vermittelt werden mit insgesamt 34 ECTS-Punkten; (4) Transfer, der aus dem Planspiel und der Master-Thesis mit insgesamt 22 ECTS-Punkten besteht.

Die verschiedenen Module geben einen breiten wie tiefen Einblick in die nachhaltige Unternehmensführung. Sie stehen für Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen, für Reflexion, kreative Anwendung und eigene Forschung

Durch kurzfristige kleine Änderungen/Anpassungen des Curriculums vor der Akkreditierung sind die Selbstdokumentation (Teil D: Master-Studiengang Nachhaltige Unternehmensführung vom Februar 2015) und die Anlage 1 zur Studien- und Prüfungsordnung (in der Fassung vom 25.06.2015) nicht in allen Details konsistent. Eine saubere und konsistente Versionsverwaltung der verschiedenen Dokumente sei hier angeraten.

Umfang der behandelten Themenkomplexe, Anwendung verschiedener Didaktik- als auch Prüfungsformate, Einsatz von Gastreferenten und Praktikern sind im Studiengang intelligent gewählt. Der Studiengang ist somit interessant und geschickt strukturiert und in sich sehr stimmig.

Die Durchführung der einzelnen Module ist vorwiegend nicht – wie bei einem Vollzeitstudium zu erwarten – semesterbegleitend (d.h. in jeder Woche zu festen Kurszeiten das jeweilige Modul), sondern überwiegend im Blockformat gestaltet. Gesamte Module werden somit geblockt an wenigen Tagen verteilt im Semester abgehalten. Beim Einsatz von externen Lehrbeauftragten, bei der intensiven Beschäftigung mit Inhalten und bei der zeitlichen Einteilung von Studium und evtl. Praxistätigkeit hat dieses Format durchaus seine Stärken. Es sollte jedoch im engen Kontakt mit den Studierenden und Dozenten beobachtet werden, inwiefern dieses Format für alle Module gleichmäßig gut geeignet ist.

Das Studiengangskonzept sieht auch explizit Module vor, die sich aktuellen Themen widmen. Auch eignen sich diese Module zur Anrechnung von vergleichbaren Leistungen außerhalb des eigenen Studiengangs (z.B. Module von Masterstudiengängen der Nachbarfakultäten der HNE Eberswalde oder im Ausland erworbene Qualifikationen). Bei der Anrechnung wird lediglich formuliert, dass diese „in sinnvollem Zusammenhang mit den Zielen des Masterstudiengangs stehen“ sollen. Eventuell kann dies näher spezifiziert werden oder mit einem Katalog an geeigneten Master-Modulen der HNE Eberswalde unterfüttert werden.

Der starke Praxisbezug des Studiengangs zeigt sich im erforderlichen Praktikum bzw. der Projektarbeit im dritten Semester (24 ECTS-Punkte) und daraus oft resultierenden Master-Thesis im vierten Semester (20 ECTS-Punkte).

Abschließend kann resümiert werden, dass es sich bei diesem neuen Masterstudiengang um ein wohldurchdachtes, zeitgemäßes und attraktives Master-Angebot im Bereich nachhaltige Unternehmensführung handelt. Es kann angenommen werden, dass sich der Studiengang nach allen Richtungen hin bewährt und die gehegten Erwartungen erfüllt. Ein Monitoring mittels regelmäßiger Evaluation und engem Austausch mit den Studierenden wie Dozenten wird begrüßt. Erstes Feedback der Studierenden bestätigt das große Engagement der Studiengangsleitung und aller Beteiligten.

Im weiteren Verlauf ist ferner zu berücksichtigen, dass derzeit die erste Kohorte des Studiengangs die volle Aufmerksamkeit aller Beteiligten genießt. Bei Start der nächsten Kohorte zum Wintersemester 2015/16 steigt sicherlich die Belastung aller Beteiligten. Um eine reibungslose Durchführung des laufenden Betriebs mehrerer Kohorten zu gewährleisten, wurden im Studienplan die zu erbringenden Leistungen geschickt über den ersten und zweiten Studienabschnitt verteilt. Dies gilt es, aufmerksam zu verfolgen.

### **3 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 20.02.2013**

#### *Resümee*

Die Bachelorstudiengänge „Unternehmensmanagement“ (B.A.), „Finanzmanagement“ und „Regionalmanagement“ (B.A.) sowie der konsekutive Masterstudiengang „Nachhaltige Unternehmensführung“ (M.A.) verfügen jeweils über eine klar definierte Zielsetzung.

Die Konzepte der Studiengänge sind geeignet, die Studiengangsziele zu erreichen, sie sind jeweils studierbar und weitestgehend transparent dargestellt. Es ist allerdings noch in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung oder in den einzelnen spezifischen Studien- und Prüfungsordnungen klar auszuweisen, wie viele Zeitstunden einem ECTS-Punkt zugrunde liegen. Die notwendigen Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen sind weiterhin gegeben, um die Konzepte konsequent und zielgerichtet umzusetzen. Das Qualitätsmanagementsystem wurde seit der vorangegangenen Akkreditierung weiterentwickelt und ist angemessen.

Den Hinweisen aus dem vorangegangenen Akkreditierungsverfahren wurde in angemessenem Maße Rechnung getragen.

*Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“*

Die begutachteten Studiengänge entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Hinsichtlich des Kriteriums „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8) stellen die Gutachter fest, dass in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung oder in den einzelnen spezifischen Studien- und Prüfungsordnungen noch klar auszuweisen ist, wie viele Zeitstunden einem ECTS-Punkt zugrunde liegen.

Das Kriterium 10 (Studiengänge mit besonderem Profilanspruch) entfällt.

#### **4 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe**

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden Beschluss:

##### 4.1 Allgemeine Auflage

- 1.) Es ist in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung oder in den einzelnen spezifischen Studien- und Prüfungsordnungen klar auszuweisen, wie viele Zeitstunden einem ECTS-Punkt zugrunde liegen.

##### 4.2 Zusätzliche Auflagen im Studiengang „Unternehmensmanagement“ (B.A.)

Keine

##### 4.3 Zusätzliche Auflagen im Studiengang „Finanzmanagement“ (B.A.)

Keine

##### 4.4 Zusätzliche Auflagen im Studiengang „Regionalmanagement“ (B.A.)

Keine

##### 4.5 Zusätzliche Auflagen im Studiengang „Nachhaltige Unternehmensführung“ (M.A.)

Keine

#### **IV Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN<sup>1</sup>**

##### **1 Akkreditierungsbeschluss**

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 07./08. Dezember 2015 die folgenden Beschlüsse:

##### **Allgemeine Auflagen**

**Die Studiengänge werden mit folgender allgemeinen Auflage akkreditiert:**

- **Es ist in der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung oder in den einzelnen spezifischen Studien- und Prüfungsordnungen klar auszuweisen, wie viele Zeitstunden einem ECTS-Punkt zugrunde liegen.**

##### **„Unternehmensmanagement“ (B.A.)**

**Der Bachelorstudiengang „Unternehmensmanagement“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2017.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflage durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. Januar 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

---

<sup>1</sup> Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

**„Finanzmanagement“ (B.A.)**

Der Bachelorstudiengang „Finanzmanagement“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2017.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflage durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. Januar 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

**„Regionalmanagement“ (B.A.)**

Der Bachelorstudiengang „Regionalmanagement“ (B.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen akkreditiert.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2017.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflage durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. Januar 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Um den Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Erwerbstätigkeit noch besser zu ermöglichen, sollte das Curriculum um Lehrinhalte zu den Bereichen Regionalentwicklung, Raumordnung und Grundlagen der Wirtschaftsgeographie ergänzt werden.

- Der Methodenaspekt sollte erweitert werden um die Methoden der qualitativen Sozialforschung.

### **„Nachhaltige Unternehmensführung“ (M.A.)**

**Der Masterstudiengang „Nachhaltige Unternehmensführung“ (M.A.) wird ohne zusätzliche Auflagen erstmalig akkreditiert.**

**Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2017.**

**Bei Feststellung der Erfüllung der Auflage durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2021 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.**

**Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. Januar 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.**

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms wird folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Im engen Kontakt mit den Studierenden und Dozenten sollte beobachtet werden, inwiefern das Format des Blockunterrichts für alle Module gleichmäßig gut geeignet ist.

## **2 Feststellung der Auflagenerfüllung**

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 6. Dezember 2016 die folgenden Beschlüsse:

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Unternehmensmanagement“ (B.A.) an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Finanzmanagement“ (B.A.) an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**

**Die Auflage des Bachelorstudiengangs „Regionalmanagement“ (B.A.) an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2022 verlängert.**

**Die Auflage des Masterstudiengangs „Nachhaltige Unternehmensführung“ (M.A.) an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis zum 30. September 2021 verlängert.**